

Phädrus und die Fabel

Eine kurze Geschichte der Fabel

Wer von uns kennt nicht Geschichten, in denen Tiere sich wie Menschen verhalten? Wer kennt es nicht: „Und die Moral von der Geschicht' ...“? Jeder kennt Fabeln, in denen Tiere die Handelnden sind und nicht Menschen. Dabei verhalten sich die Tiere in den Fabeln genau wie Menschen: Es ist völlig selbstverständlich, dass sie denken, handeln und sprechen können. Dabei versuchen sie außerdem oft, dem Leser eine Botschaft mitzuteilen. Fabeln gibt es schon sehr lange, und bereits bei den alten Griechen wurden ganze Bücher nur mit Fabeln geschrieben.



Seit wann können Füchse sprechen?

Der erste Autor, der solche Bücher geschrieben hat, war Äsop. In seinen Fabeln ließ er Tiere sprechen und nutzte dabei deren Symbolik, wie z. B. den mächtigen Löwen. Äsop legte ihnen passende Worte in den Mund, mit denen er versuchte, auf bestimmte Dinge aufmerksam zu machen. Dabei konnte es sich um allgemeine Wahrheiten, eine praktische Lebensweisheit oder eine Moral handeln. Äsop selbst war ein Sklave, und somit sind viele seiner Fabeln sozialkritisch und thematisieren indirekt gesellschaftliche oder politische Missstände der damaligen Zeit. Auch wenn in Fabeln Tiere vorkommen und nicht Menschen, so stellen diese Tiere dabei natürlich Menschen dar. Es gab jedoch in der antiken Gesellschaft keine Meinungsfreiheit, wie wir sie heute kennen, und deshalb war es oft leichter, gewisse Probleme anzusprechen, wenn man die Thematik nicht direkt, sondern indirekt, in einem anderen Rahmen, behandelte. Allerdings gab es auch hier Ausnahmen. Manche Fabeln sollten schlicht und einfach nur kurze, unterhaltsame Geschichten sein, ohne eine tiefer gehende Bedeutung. Bereits im Altertum waren Fabeln sehr beliebt, und es gab mehrere Schriftsteller, die sich an Äsop orientierten. Der erste Römer, der wie sein griechisches Vorbild Fabeln schrieb, war Phaedrus. Und Phaedrus war nicht der letzte, der Fabeln schrieb. Eine lange Kette von berühmten Autoren zieht sich vom Altertum durch das Mittelalter und die Neuzeit bis hinein in unsere Gegenwart. Neben vielen anderen sind unter ihnen besonders der Reformator Martin Luther, La Fontaine, Herder, Lessing, Kafka, Brecht und Günther Grass zu nennen.

Phädrus

Wir wissen nicht viel über Phaedrus, und das wenige, was wir wissen, erfahren wir dazu oft auch noch aus dem, was er selbst geschrieben hat. Nicht einmal das Jahr seiner Geburt und seines Todes kennen wir genau. Wir können nur sagen, dass er zwischen 15 und 20 v. Chr. geboren wurde und in dem Zeitraum von 51-65 n. Chr. starb. Auch von seinem schriftstellerischen Werk ist uns nur ein kleiner Teil erhalten. Häufig kommt es bei den Fabeln des Phaedrus vor, dass sie soziale Missstände kritisieren.

Warum das so ist, ist leicht nachvollziehbar, wenn man einen Blick auf das Leben unseres Autors wirft, der, genauso wie Äsop, lange Zeit ein Sklave war. Auf diese Weise hat er am eigenen Leib die dunklen Seiten einer Gesellschaftsordnung erlebt, in der der einzelne

Mensch oft nicht besonders viel zählte. Phaedrus selbst hat eine Theorie dazu aufgestellt, wie die Literaturgattung Fabel entstanden sei: Im Vorwort zu seinem dritten Buch schreibt er, die Fabeln seien entstanden, weil sich die Sklaven nicht trauten, ihre Gedanken frei zu äußern. Deshalb hätten sie die Fabeln erfunden, um auf diese Weise dem, was sie bewegt, Ausdruck zu verleihen.

Später jedoch wurde Phaedrus von Kaiser Augustus freigelassen. Der genaue Grund für seine Freilassung ist nicht bekannt, und wir können nur Vermutungen anstellen. Sklaven wurden damals von ihren Herren, und besonders von Herrschern, des Öfteren für besondere Verdienste freigelassen. Es ist durchaus möglich, dass Kaiser Augustus Phaedrus' schriftstellerische Leistung trotz ihrer Sozialkritik so sehr schätzte, dass er ihn dafür freiließ. Dieses müsste dann jedoch schon geschehen sein, bevor er die Bücher verfasste, die uns bis heute überliefert sind, da er sich selbst im Titel dieses Werkes bereits als Freigelassenen bezeichnet.

Die Kritik in seinen Fabeln bereitete Phaedrus auch großen Ärger. Der Nachfolger des Kaisers Augustus, Kaiser Tiberius, hatte einen sehr mächtigen Minister namens Seianus. Dieser Seianus war der Meinung, dass es in einigen Fabeln des Phaedrus Anspielungen auf ihn gebe, und er fühlte sich beleidigt. Ob zu Recht oder Unrecht, können wir heute nicht mehr sagen. Alles, was darüber hinaus bekannt ist, ist, dass Seianus Phaedrus verklagt hat und dass dieser sich deshalb vor Gericht verantworten musste.

Aufbau der Fabel als Literaturgattung

Die Fabeln der antiken Autoren sind, wie andere Literaturgattungen auch, nach einem festen Schema aufgebaut. jedoch ist der Aufbau einer Fabel nicht unveränderlich vorgegeben, sondern es existieren bestimmte Elemente, die je nach Ablauf der Handlung verwendet werden. Das charakteristische Element der Gattung Fabel ist die Moral, welche in fast allen antiken Fabeln zu finden ist. Da sie nicht Teil der eigentlichen Handlung ist, steht die Moral folgerichtig entweder zu Beginn der Fabel oder am Ende, nie dazwischen. Wir sprechen dabei je nach Position von einem Promythion oder einem Epimythion. Sie ist das einzige Element, das an verschiedenen Positionen stehen kann.

Die Reihenfolge der einzelnen Elemente ist fest und ergibt sich aufgrund des logischen Ablaufs. Je nach Fabel können einzelne Elemente fehlen, wenn sie für die Erzählung nicht notwendig sind.

	deutsche Bezeichnung	lateinische/griechische Bezeichnung
1.	voranstehende Moral	Promythion
2.	Ausgangssituation der Handlung	Expositio
3.	Rede – Auslösung der Handlung	Actio
4.	Gegenrede – zweiter Teil der Handlung	Reactio
5.	Ergebnis der Handlung	Eventus
6.	nachstehende Moral	Epimythion

[Aus: Phädrus, Fabeln, bearbeitet v. W. Mißfeld / J. Klinke, Stuttgart 2012, S. 6f., 13.]

Aufgaben:

1. Erstelle eine Mind-Map zum Thema „Fabel“
2. Erstelle einen Steckbrief zum Leben und Werk von Phädrus.